

4/2012 (Zweite Ausgabe)

BRENNPUNKT WELTANSCHAUUNG



Sitz: 32791 Lage, Elisabethstraße 15, Tel. 05232/960111

Büro: Thomas Schneider 08359 Breitenbrunn, Alter Schulweg 3

Tel. 037756/1432 Mobil: 0171/7245623 Fax 037756/1435

Email: thomas.schneider@agwelt.de Web: www.agwelt.de

Liebe Glaubensgeschwister, liebe Freunde,

unserem HERRN sei Lob und Dank für die vielen positiven Reaktionen zum „**BRENNPUNKT WELTANSCHAUUNG**“ 3/2012. Der Bericht unseres Referenten und Evangelisten Thomas Schneider zum Thema „*Homosexualität: Gottes Schöpfung?*“ hat viele zum Nachdenken gebracht und ermutigt, für unseren Dienst zu beten und zu spenden. **Da für danken wir sehr herzlich!**

Unsere **Themenliste zum Vortrags-, Predigt und Evangelisationsdienst** finden Sie auf www.agwelt.de
Gern schicken wir sie Ihnen auch per Post!

Wir brauchen dringend Ihre Hilfe, damit 2013 unser Dienst weitergeführt werden kann. Könnte jeder, der diese Post in seinen Händen hält, bis Ende des Jahres **5 Euro** spenden, würde uns die Möglichkeit geschenkt, unser diesjähriges Defizit auszugleichen. **Bitte helfen Sie!**

Charles Haddon Spurgeon hat einmal gesagt: „*Es wird uns nichts nützen, wenn wir alle vereint sind, indem sich jeder unter die Irrtümer des anderen beugt. Wir sollten einander in Christus lieben, aber wir sollten nicht so vereint sein, dass wir außerstande sind, die Fehler des anderen und besonders die eigenen Fehler zu erkennen. Nun, reinigt das Haus Gottes und dann werden herrliche, gesegnete Zeiten kommen...*“

Spendenkonto AG WELT e.V.:

Konto-Nr.: 51 12 32 1 BLZ: 482 501 10
Sparkasse Lemgo

In Christus verbunden grüßen Sie sehr herzlich

Michael Kotsch
Vorsitzender

Walter Bähr
Geschäftsführer

„*Es werden falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen und große Zeichen und Wunder tun, so dass sie, wenn es möglich wäre, sogar die Auserwählten verführen.*“ **Matthäus 24,24**

Deutschland auf dem Weg vom Dār al-Harb zum Dār al-Islām?

Auch Deutschland ist für Moslems „**Dār al-Harb**“ („*Gebiet des Krieges*“) und steht, wie gläubige Moslems immer wieder bekennen, „*leider noch nicht unter islamischer Herrschaft*“. Im islamischen Glaubensbekenntnis heißt es: „*Ich bezeuge, dass es keine Gottheit außer Allah gibt und dass Mohammed der Gesandte Allahs ist.*“ Wer dieses Bekenntnis bei vollem Bewusstsein vor zwei Zeugen spricht, gilt als Moslem und unterwirft sich Allah.

Islam heißt: Unterwerfung unter Allah. 113 von insgesamt 114 Koran-Suren beginnen mit den Worten: „*Im Namen Allahs, des Erbarmers, des Barmherzigen*“. Menschen, die andere Weltanschauungen als gleichwertig mit dem Islam akzeptieren, sind allein schon nach der islamischen „*Heiligen Schrift*“ „*Ungläubige*“ und damit Todgeweihte. Der Islam kennt nur die Scharia als den durch Allah im Koran gebahnten Weg zur Rechtsschöpfung für Straf-, Familien-, Vermögens- und Erbrecht etc. pp. Der Mensch hat dem islamischen Gesetz und seinen Bestimmungen widerspruchslos zu folgen. Allein Allah kann diese „*göttlichen Gesetze*“ verändern, wenn er den Weg dafür weist. Alle Menschen einer solchen Gesellschaft müssen sich dem islamischen Rechtssystem beugen. Damit ist der Islam in seiner Ausübung eine soziopolitische Religion. Demokratie und Freiheit laufen dem „Gesetz“ Allahs zuwider.

Schon jetzt kann sich die Scharia über das internationale Privatrecht des Herkunftslandes in Westeuropa entfalten, obwohl der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg die Inkompatibilität der Scharia mit den Prinzipien der Demokratie bereits mehrfach festgestellt hat. Würden sich deutsche Politiker ernsthaft mit dem Islam auseinandersetzen, der auch Deutschland zum „**Dār al-Islām**“ („*Gebiet des Islam*“) annekieren will, könnte das manche aus ihrem Schlaf der Unwissenheit aufschrecken.

Anfang Oktober postulierte der türkische Ministerpräsident und Parteivorsitzende der „*Adalet ve Kalkınma Partisi*“ (AKP/Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung), Recep Tayyip Erdogan, unter dem Jubel von etwa 30.000 Anhängern, seine Zukunftsvision mit den Worten: „*Wenn es Allahs Wille ist, werden wir 2023 aufbauen, und ihr werdet 2071 errichten*“. 2071 jährt sich zum 1000sten Mal die Schlacht von Manzikert, in der die Türken das byzantinische Reich besiegten und Anatolien in Besitz nahmen.

Erdogans Vorbild ist Sultan Diya ad-Din Adud ad-Daula Abu Schudscha Muhammad Alp Arslan. Er war von 1063 bis 1072 Sultan der Fürstendynastie der Großseldschuken und damals siegreicher Kriegsführer im Kampf der Muslime gegen die Christen.

Wie begegnet Kirche in Deutschland dem Islam?

Den politischen Irrweg, „moderate Muslime“ könnten in unserem Land für ein friedliches Miteinander sorgen, geht in großen Teilen auch die Kirche mit. Man müsse doch an „sehr alte geschichtliche Berührungspunkte“ anknüpfen, „um ein friedliches Miteinander zu finden“, steht im EKD-Papier „Zusammenleben mit Muslimen in Deutschland - Gestaltung der christlichen Begegnung mit Muslimen“ aus dem Jahr 2000. Der Islam könne, so die EKD, „zum Bundesgenossen werden, wenn es um die Rücksicht auf die Belange der Religion in der zunehmend säkularen Gesellschaft“ gehe. - Jesus und Mohammed „Bundesgenossen“? Der in Christus Mensch gewordene Gott im Bundesschluss mit einem unnahbaren Allah?

Doch in Anbetracht des Terroranschlages 2001 in den USA und der Attentate in Madrid 2004 und in London 2005 versuchte der damalige EKD Ratsvorsitzende Wolfgang Huber mit dem Papier „Christen und Muslime in Deutschland - Eine Handreichung des Rates der EKD“ 2006 das Ruder herumzureißen. Schon fünf Jahre vorher bewertete Huber den Dialog seiner eigenen Kirche mit dem Islam gegenüber dem „SPIEGEL“ als „interreligiöse Schummelei“, weil zentralen Fragen ausgewichen werde. In einem Interview mit dem Magazin „CICERO“ sagte Huber 2008: „Natürlich wünsche ich mir keine Islamisierung unseres Landes. Ich missbillige es mit Nachdruck, wenn beispielsweise der türkische Ministerpräsident Erdogan immer wieder abfällig sagt, Europa sei doch kein Christen-Club.“

Erdogan hasst westlich geprägte Begriffe wie „moderater Islam“ und mahnt: „Diese Bezeichnungen sind sehr hässlich, es ist anstößig und eine Beleidigung unserer Religion. Es gibt keinen moderaten oder nichtmoderaten Islam. Islam ist Islam und damit hat es sich“.

Doch nicht nur von den erstarkenden einflussreichen Islamverbänden bekommt Huber Gegenwind. Der deutsche Zweig des „Internationalen Versöhnungsbundes“ (IVB) kritisiert, dass „eine Profilierung des eigenen christlichen Glaubens und seiner Lehren“ nicht der Klarheit diene. Die „Handreichung der EKD“ sei ein „klarer Rückfall in den alt-hergebrachten Anspruch auf Alleinvertretung der Wahrheit Gottes“, der „einer guten Nachbarschaft“ überhaupt nicht dienlich sei. Der IVB bekennt: „Wir glauben an ein und denselben Gott und insofern reden wir, Christen wie Muslime, auch mit ein und demselben Gott.“

Solchen Glauben bestätigen auch so manche evangelische Pfarrer in Deutschland. So scheint dem Beauftragten für Weltanschauungs- und Sektenfragen der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens, Dr. Harald Lamprecht, die Antwort auf die Frage „Glauben Christen und Muslime an denselben Gott?“ schwer zu fallen. In der „Mitteldeut-

schen Kirchenzeitung“ schreibt er im April 2011, dass es darauf „keine ganz einfache Antwort“ gebe. Ein „schlichtes Ja“ wäre falsch, weil keine „grundlegende Übereinstimmung über das Wesen Gottes“ bestehe; ein „schlichtes Nein“ ebenso, weil es „die Existenz anderer Götter“ unterstelle. Sein Fazit: „Christen und Muslime glauben nicht dasselbe von dem einen Gott.“ Lamprecht, und mit ihm andere Sektenbeauftragte und Theologen, können auch keine andere Antwort finden, weil sie die Bibel nicht als das von Gott inspirierte Wort Gottes anerkennen und ihr unterstellen, dass sie sowohl veränderliches Menschenwort als auch unveränderbares Gotteswort enthalte.

Frage: Ist nun 1Joh 2,22 Menschen- oder Gotteswort? Lamprecht meint, dass zu jener Zeit der Islam noch nicht existiert habe und dieses Wort ausschließlich an jene Juden gerichtet sei, die Jesus fanatisch ablehnten. Nun, im Kontext zu 1Kor 12,3 und 1Joh 4,2-3 ist jeder, der Jesus Christus nicht als den Sohn Gottes anerkennt, antichristlich. Der Islam ist also eine gegen Christus gerichtete Macht und damit teuflisch. Wer mit Anhängern des Islam in das Boot „Abrahamitische Religion“ steigt, verlässt das Fundament der Bibel.



Wen wundert's, wenn sich die EKD für islamischen Religionsunterricht an öffentlichen Schulen und für akademische islamische Theologie engagiert, wenn der seit 2009 amtierende Ratsvorsitzende Nikolaus Schneider das Leiden und Sterben Jesu als Sühnopfer für die Sünden der Menschheit leugnet. Jesus sei, so Schneider, „nicht im Sinne einer stellvertretenden Übernahme von Strafe“ für die Menschen gestorben. Wenn der höchste Repräsentant der EKD den Sühnetod Christi, das Kernstück des göttlichen Heilsplanes verwirft, so kann in einer der nächsten EKD-Orientierungshilfen getrost zum Gebet der Muslime (Salāt) in die Kirchen Deutschlands aufgerufen und eine Handreichung zur Gründung von Stiftungen für den Bau neuer Moscheen mit Minaretten herausgegeben werden. Denn auch der Islam sagt Nein zum Erlöserwerk Christi. Wenn von einem Hirten der Kirche in Frage gestellt wird, dass Christus für die Sünden der Menschen und der ganzen Welt den Kreuzestod auf sich nahm, stellt dieser das Kreuz auf den Kopf und entfernt sich vom Zentrum des Evangeliums. Die Botschaft vom Kreuz muss der Mittelpunkt der Kirche sein, gleich welcher Denomination. Ist

sie es nicht mehr, hat sie den Herrn der Kirche verraten und ebnet dem Antichristen den Weg.

Wie Medien Bürgern den Islam vorführen

Aber nicht nur Politik und Kirche kuscheln mit dem Islam in Deutschland. Auch die vierte Gewalt im Staat setzt den Menschen Scheuklappen auf und will sie zu einer differenzierten Darstellung des Islam irreführen. Um ein halbwegs objektives Bild zum Islam zu bekommen, sollte jeder Bürger - im Vergleich zur medialen Darstellung des Islam - den Verfassungsschutzbericht des Bundes und der Länder lesen. Denn was zum Islam in Presse, Funk und Fernsehen vorgeführt wird ist ein Zerrbild. Zwischen dem Religionsbegriff „Islam“ und der politischen Wortschöpfung „Islamismus“ wird eine künstliche Mauer errichtet, die von führender muslimischer Seite (Erdogan: „Islam ist Islam und damit hat es sich“) ablenken soll. Dem unbedarften Bürger soll eine unwirkliche Trennung zwischen einer angeblich harmlosen islamischen Theologie und einem die Weltherrschaft anstrebenden Islamismus untergeschoben werden. Wer mit prüfendem Blick Talk-Shows und Nachrichtensendungen zum Thema Islam aufmerksam verfolgt, dem bleibt die mit mehr oder weniger professionellen Bild- und Tonsequenzen untersetzte manipulative Einflussnahme nicht verborgen. So ist beispielsweise von „Gott“ die Rede, obwohl es sich eindeutig um den „Allah“ der Muslime dreht. Mag sein, dass von arabischsprachigen Juden und Christen „Allah“ als Gottesbezeichnung gebräuchlich ist. Aber dann müssten alle deutschen Fernseh- und Hörfunkprogramme auch mit arabisch sprechenden Moderatoren besetzt sein. Schließlich werden doch deutsche Programme für deutsche Zuschauer oder Zuhörer ausgestrahlt. Aber noch ein wesentlicher Gedanke spielt mit: Man will bibeltreue Christen mit ihrer „längst überholten“ Glaubensauffassung mit gläubigen Muslimen in Verbindung bringen.

Der Auftrag bekennender Christen

Menschen, die uneingeschränkt an die Wahrheit der biblischen Offenbarung des dreieinigen Gottes und an das Erlöserwerk Christi glauben, haben nicht den Auftrag, nach Gemeinsamkeiten mit dem Islam zu suchen, sondern Muslimen ihren Glauben vorzuleben und zu bezeugen. Es ist großartig Muslimen sagen zu dürfen, dass sie ohne Werkegerechtigkeit und ohne „Ungläubige“ umbringen zu müssen in den Himmel kommen. Christen sollten wissen, was Muslime glauben. Aber zuerst sollten sie sich ihres eigenen Glaubens gewiss sein. Sonst geschieht genau das, was Gottes Wort verbietet:

„Zieht nicht am fremden Joch mit den **Ungläubigen**. Denn was hat die Gerechtigkeit zu schaffen mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? Wie stimmt Christus überein mit Beliar? Oder was für ein Teil hat der Gläubige mit dem **Ungläubigen**?“ **2Kor 6,14**

Sind Muslime Ungläubige? Ja, weil sie Jesus Christus als Sohn Gottes ablehnen. Der ehemalige Muslim Nassim Ben Iman schreibt in seinem Buch *„Der wahre Feind. Warum ich kein Terrorist geworden bin“*: *„Terroristisches Gedankengut ist latent in jedem Moslem vorhanden. Das Aufeinandertreffen geeigneter Faktoren kann dazu führen, dass die Voraussetzungen zur Manifestation von Terror und Gewalt im Namen Allahs geschaffen werden. Eigentlicher Auslöser dazu sind finstere Mächte, die seit Generationen von den Herzen und Gedanken der Menschen Besitz ergreifen. Auf die Frage, ob eine Sinneswandlung möglich ist, muss ich... mit einem eindeutigen `Nein` antworten – es sei denn... durch Errettung und Wiedergeburt durch Jesus Christus, Gottes Sohn. Die Bibel spricht in diesem Zusammenhang auch von einer Erneuerung des Denkens.“*

(**Thomas Schneider**)

Scientology und Psychiatrie

In einem Zelt auf dem Potsdamer Platz, mitten in Berlin, organisierte die von Scientology gegründete und mitfinanzierte „Citizen Commission on Human Rights“ (CCHR) eine Ausstellung mit dem programmatischen Titel „Psychiatrie. Tod statt Hilfe“. Die vom 1.-9. August 2012 durchgeführte Werbeveranstaltung sparte nicht mit kräftigen Worten und Bildern. Begleitend zur Ausstellung wurde ein Film mit dem Titel „Psychiatrie – Die Todesfalle“ vorgeführt. Wer



die Schauwände studierte, die 14 Filmbeiträge betrachtete und mit den Ausstellungs- Betreuern sprach, muss den Eindruck gewinnen, die Psychiatrie sei ein gigantischer Betrug mit dem Ziel Menschen zu schädigen und sich selbst zu bereichern.

Ausliegendes Informationsmaterial untermauert die vorgebrachten Beschuldigungen: Psychiatrie und Psychologie seien verantwortlich für zahlreiche Todesfälle, für Euthanasie, Rassismus, Apartheid, Gewaltausbrüche, Schulmassaker, Missbrauch und Staatsverschuldung. Wörtlich: *„Die Statistiken von Kindesmissbrauch, Scheidungen, Drogenmissbrauch, Gewalt, Verbrechen und sozialen Problemen haben in Ländern auf der ganzen Welt mittlerweile einen Höhepunkt erreicht [...] wegen dieser Ausgaben [für psy-*

chiatrische Behandlungen]“. Zahlreiche Psychiater seien kriminell, gegen ihren ausdrücklichen Willen zwingen sie zahlreichen Menschen wissenschaftlich nicht bewiesene Therapien auf, die Kinder süchtig mache und vielen Menschen das Leben koste, wird behauptet. Weil damit viel Geld zu verdienen sei, konstruierten Psychiater mit Hilfe der Medikamenten-Hersteller neue Krankheitsbilder wie das „Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom“ (ADS/DHS). Das international anerkannte „*Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders*“ – DSM - (Diagnostisches und Statistisches Handbuch Psychischer Störungen) lege immer neue psychische Erkrankungen fest, ohne eine entsprechende wissenschaftlich gesicherte Grundlage. Hier mangle es an „*wissenschaftlicher Qualität und Wahrhaftigkeit*“. Lediglich per Mehrheitsbeschluss legten die Mitglieder der „*American Psychiatric Association*“, was fortan als Krankheit zu gelten habe. Nach Auffassung der CCHR seien zahlreiche psychische Probleme jedoch auf körperliche Ursachen wie Mangelernährung oder Umweltgifte zurückzuführen. Behandelt werden könnten diese Defizite mit Diäten oder Vitamin B. „*Glücklicherweise gibt es viele nichtpsychiatrische, menschliche und funktionsfähige Praktiken auf dem Weg zur Erlangung und Wiedergewinnung geistiger Gesundheit, sogar für die schwersten Fälle*“, heißt es in einer auf dem Info-Tisch ausliegenden Broschüre. Zu diesen Methoden werden die Veranstalter wohl auch die Kurse von Scientology und Dianetik zählen.

Vergeblich sucht man in dieser Ausstellung nach Beispielen für die positiven Auswirkungen psychiatrischer Behandlung oder nach einer sachlich ausgewogenen Beurteilung von Psychiatrie und Psychologie. Vorwiegend stützt man sich auf Irrtümer und Randerscheinungen aus der Geschichte der Psychiatrie, sowie auf dramatisch dargebotene Einzelfälle. Ursache und Wirkung werden immer wieder abenteuerlich miteinander verknüpft. So müsste erst einmal glaubwürdig belegt werden, dass Rassismus oder jugendliche Gewalt wirklich maßgeblich durch psy-

chiatrische Denkmodelle oder Behandlungen verursacht werden. Stattdessen werden weitere Faktoren die zu den angeführten Missständen geführt haben könnten weitgehend ausgeblendet. Mit einer solchen Vorgehensweise könnte man wahrscheinlich jede größere Berufsgruppe als inkompetent und gesellschaftlich schädlich darstellen. Ohne Probleme dürfte man genügend korrupte oder seltsame Bäcker, Tierpfleger, Ärzte oder Lehrer finden, um damit eine ganze Ausstellung zu füllen. Ob gegenwärtiges oder vergangenes Fehlverhalten Einzelner wirklich eine ganze Berufsgruppe und ihren Tätigkeitsbereich dekretieren, darf allerdings bezweifelt werden. Weil es grausame, inkompetente und gewinnsüchtige Automechaniker gibt, sollte man nicht den gesamten Berufsstand verurteilen. Genau dieser Eindruck aber entsteht in Bezug auf die Psychiater durch die Ausstellung „Psychiatrie. Tod statt Hilfe“.

Betroffene könnten durch diese Ausstellung tief betroffen und verunsichert werden. Einige könnten dazu verleitet werden, erfolgreich verlaufende Therapie abubrechen, um auf zweifelhaftere Methoden umzusteigen. Neben Hinweisen auf Scientology fanden sich ironischerweise auf dem CCHR-Info-Tisch in Berlin unter anderem Einladungen des „*Instituts für Gesundsein und Bewusstsein*“ für „*Seelentanz*“, und „*Innenweltreisen*“, sowie Seminar-Hinweise des „*Shesawa Heilzentrum*“ für „*Runen- Transformationsprozesse*“ und „*Energy-Optimierung der Chakren*“. Ob die Veranstalter diese doch eher spekulativen Heilmethoden empfehlen, wurde nicht deutlich.

In Deutschland tritt die mit Scientology verbundene „*Citizen Commission on Human Rights*“ (CCHR) als „*Kommission für Verstöße der Psychiatrie gegen Menschenrechte*“ (KVPM) auf.

(Michael Kotsch)

Weitere Informationen: www.agwelt.de

Konto-Nr. des Auftraggebers

Quittung für den Auftraggeber

Empfänger

Konto-Nr. Kreditinstitut

Auftraggeber/Empfänger

Kunden-Nr.:

Rechnungs-Nr.:

Rechnungsdatum:

Überweisung / Zahlschein

Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts

Bankleitzahl

Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen

Begünstigter: Name, Vorname / Firma (max. 27 Stellen)

Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V.

Konto-Nr. des Begünstigten

5 1 1 2 3 2 1

Bitte deutlich schreiben! Beleg wird maschinell gelesen.

Bankleitzahl

4 8 2 5 0 1 1 0

Kreditinstitut des Begünstigten

S p a r k a s s e L e m g o

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigte)

S p e n d e

noch Verwendungszweck (insgesamt 2 Zeilen à 27 Stellen)

Kontoinhaber / Einzahler: Name / Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

Konto-Nr. des Kontoinhabers

Datum, Unterschrift